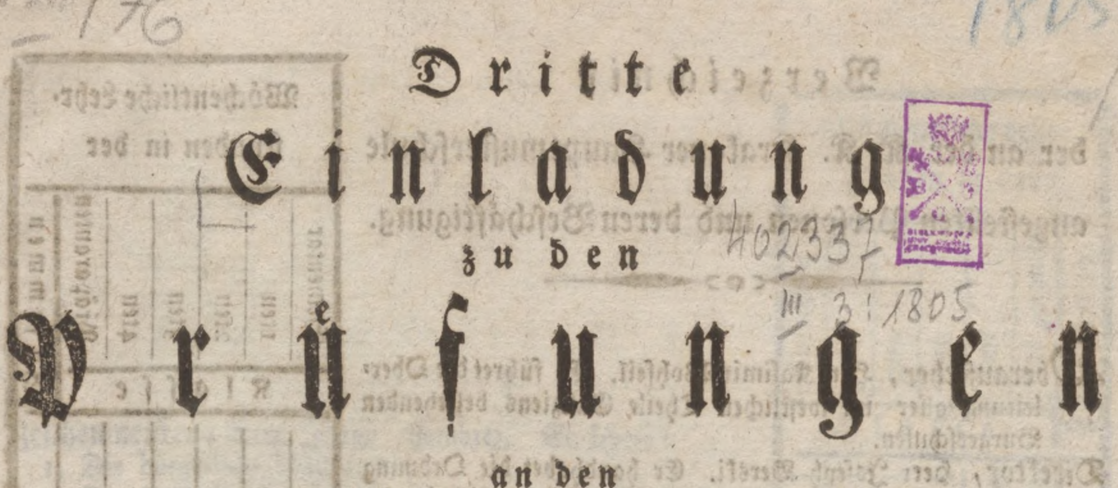


Dritte Einladung zu den Prüfungen

an den

sechs öffentlichen Bürgerschulen zu Krakau,



welche

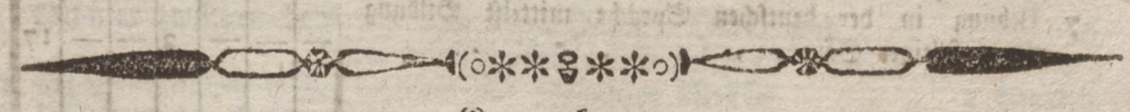
nach geendigtem Winter = Kurse im Februar 1805

werden abgehalten werden; nähmlich:

Den 15. und 16. an der Hauptmusterschule, wo in einer Elementar = Klasse und noch vier ordentlichen Klassen sind . 338 Schüler.
Den 18. an der Hauptschule bei St. Barbara, wo in einer Elementar = Klasse und drey ordentlichen Klassen sich befinden 221
Den 21. an der Trivial = Schule bei Korpus Christi zu Kasimir, wo es in zwey Klassen gibt . . . 73
Den 22. an der Vorstadt = Schule auf dem Sande, wo in zwey Klassen sind 21
Den 19. an der Mädchen Schule bei St. Johann, wo man in einer Elementar = Klasse und drey ordentlichen Klassen zählt 154 Schülerinnen
Den 20. an der Mädchenschule bei St. Andreas, wo in einer Elementar = Klasse und drey ordentlichen Klassen sich befinden 150
Außer diesen haben noch an der Hauptmusterschule den Unterricht genossen:
a) Präparanten . . . 13
b) Beflissene der Zeichenkunst { 1. Gymnasial = Schüler 24 / 2. Künstler . 2

Betrag aller in diesem Winter = Kurse Unterrichteten 998

Die Prüfungen werden des Vormittags von 9 bis 12, und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zu ganzen Tagen, aber an den Schulen zu Kasimir und auf dem Sande nur durch einen Vormittag abgehalten werden.



Krakau,
Gedruckt bei Joseph Georg Traßler, Kais. Kön. Gubernial = Buchdrucker, Buch = und Kunsthändler.

Verzeichniß

der an der K. K. Krakauer Hauptmusterschule angestellten Personen und deren Beschäftigung.

	Wöchentliche Lehrstunden in der						
	Elementar	1ten	2ten	3ten	4ten	Präparanten	Zusammen
	Klasse						
Oberaufseher, Herr Kasimir Wohfeil. Er führet die Oberleitung aller im westlichen Theile Galiziens bestehenden Bürgerschulen.							
Direktor, Herr Joseph Berski. Er handhabet die Ordnung an der Hauptmusterschule, leitet die übrigen Schulen im Krakauer Kreise, und gibt Vorlesungen über die Pädagogik nach Psychologischen Grundsätzen .	—	—	—	—	—	5	5
Katechet, der Wohlehrwürdige Herr Karl Weiß, Weltpriester. Er lehrte:							
1. Die ersten Begriffe von Gott und der Religion mittelst Gesprächen in beiden Sprachen . .	2	3	—	—	—	—	
2. Den erweiterten Religions-Unterricht . .	—	—	4	2	2	—	
3. Die biblische Geschichte des alten und neuen Bundes	—	—	—	2	—	—	
4. Die Gründe in die Kenntniß der Religion .	—	—	—	—	2	—	
5. Die Evangelien	—	—	—	1	—	—	18
Lehrer der IV. Klasse, Herr Ferdinand Schmiritz. Er lehrte:							
1. Die Meßkunst	—	—	—	—	4	—	
2. Die Naturlehre	—	—	—	—	4	—	
3. Das Rechnen in Brüchen . . .	—	—	—	—	2	—	
4. Das Schönschreiben . . .	—	—	—	—	2	—	
5. Das lateinische Lesen . . .	—	—	—	2	—	—	14
Lehrer der III. Klasse, Herr Joseph Raab. Er lehrte:							
1. Die deutsche Sprachlehre verbunden mit der Uibung in Sätzen	—	—	—	4	2	—	
2. Die Rechtschreibung mit dem Diktandoschreiben verbunden	—	—	—	2	—	—	
3. Die Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen .	—	—	—	2	3	—	
4. Den zweyten Theil von den Gesellschaften und ihren gegenseitigen Pflichten . . .	—	—	—	3	—	—	
5. Uibung im Lesen verschiedener Handschriften .	—	—	—	1	—	—	17
Lehrer der II. Klasse, Herr Georg Kwistek. Er lehrte:							
1. Das Uibersetzen des Komenius mit dem Abändern in Sätzen	—	5	—	—	—	—	
2. Das flüssige deutsche Lesen . .	—	—	2	—	—	—	
3. Die deutsche Sprachlehre mit Sprachübungen verbunden	—	—	4	—	—	—	
4. Die deutsche Rechtschreibung mit dem Diktandoschreiben	—	—	3	—	—	—	
5. Den zweyten Theil des Lesebuchs von der Glückseligkeit und von der Seele des Menschen . .	—	—	4	—	—	—	18
Lehrer der I. Klasse, Herr Johann Morczarski. Er lehrte:							
1. Das pohlnische Lesen . . .	—	3	2	—	—	—	
2. Das Kopfrechnen . . .	—	1	—	—	—	—	
3. Die Rechenkunst des ersten Theils . .	—	—	3	3	—	—	
4. Die Wiederholung des Komenius . .	—	—	1	—	—	—	
5. Die pohlnische Rechtschreibung mit Diktandoschreiben	—	—	1	—	—	—	
6. Die im Ausdrucke abweichenden deutschen und pohlnischen Sätze	—	—	—	1	—	—	
7. Uibung in der deutschen Sprache mittelst Bildung mannigfaltiger Sätze .	—	—	—	2	—	—	17

	Wöchentliche Lehrstunden in der Elementar Klasse	1ten Klasse	2ten Klasse	3ten Klasse	4ten Klasse	Präparanten Klasse	Zusammen
Zeichenmeister, Herr Ignaz Chambrez. Er lehrte:							
1. Die bürgerliche Baukunst . .	—	—	—	—	3	—	
2. Die Erdbeschreibung . . .	—	—	—	—	2	—	
3. Das Zeichnen für Normal- und Gymnasial-Schüler	—	—	—	—	8	—	13
4. Ebendasselbe für junge Künstler und Handwerker an jedem Sonntage 4 Stunden . .							
Schreibmeister, Herr Leopold Grabowski. Er lehrte:							
1. Das Uibersetzen des deutschen Nahmenbüchleins mit Ausfragen über die gelesenen Erzählungen .	—	5	—	—	—	—	
2. Die Regeln über die Theilung der Wörter .	—	2	—	—	—	—	
3. Das deutsche und pohlnische Schönschreiben .	—	3	4	4	—	—	18
Elementar-Lehrer, Herr Wenzel Thomatschek. Er lehrte:							
1. Das pohlnische Syllabiren und Lesen .	6	—	—	—	—	—	
2. Das Uibersetzen des deutschen Nahmenbüchleins	6	—	—	—	—	—	
3. Das richtige deutsche Lesen . .	—	6	—	—	—	—	18
Familias, Mathias Freisler. Er lehrte:							
1. Das deutsche Syllabiren und Lesen .	7	—	—	—	—	—	
2. Die Regeln von dem Unterschiede der Buchstaben	1	—	—	—	—	—	8
Betrag der wöchentlichen Lehrstunden nebst der 4 Zeichenstunden für Künstler und Handwerker .	22	28	28	29	34	5	146

Eintheilung der Klassen.

Elementar-Klasse.

Schüler zwischen dem 6ten und 14ten Jahre. Ihrer sind . . 87.

Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Das deutsche Syllabiren und Lesen . . . 7 Stunden.
2. Dasselbe pohlnisch . . . 6 — —
3. Regeln vom Unterschiede der Buchstaben und vom Theilen der einfachen Wörter in Sylben . . . . 1 — —
4. Die ersten Begriffe von Gott und der Religion in pohlnischer Sprache 2 — —
5. Uibung in der deutschen Sprache mittelst des Uibersetzens . 6 — —

22 Stunden.

I. Klasse.

Schüler zwischen dem 7ten und 15ten Jahre. Ihrer sind . . 80.

Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Religionsgespräch in der deutschen und pohlnischen Sprache . 3 Stunden.
2. Uibersetzen des Nahmenbüchleins und des Komenius . . 7 — —

3. Das deutsche Lesen mit Anwendung der Regeln . . 6 Stunden.
4. Dasselbe pohlnisch . . . . . 4 — —
5. Das Befragen über die gelesenen Erzählungen . . 1 — —
6. Praktisches Abändern der Haupt= Bei= und Fürwörter . . 2 — —
7. Das Kopfrechnen . . . . . 2 — —
8. Das Schönschreiben . . . . . 3 — —

28 Stunden.

II. Klasse.

Schüler zwischen dem 8ten und 17ten Jahre. Ihrer sind . . 89.
Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Die Religion nach dem Katechismus Nro. 3. in beiden Sprachen . 4 Stunden.
2. Der zweyte Theil von der Glückseligkeit und der Seele des Menschen in beiden Sprachen . . . . 4 — —
3. Die deutsche Sprachlehre mit Uibungen aus derselben . . 5 — —
4. Die deutsche Rechtschreibung nebst dem Diktandoschreiben . 3 — —
5. Die pohlnische Rechtschreibung . . . 1 — —
6. Das deutsche Lesen mit dem Ausdrucke des natürlichen Tones . 2 — —
7. Das pohlnische Lesen . . . . 2 — —
8. Das Rechnen . . . . . 3 — —
9. Das Schönschreiben . . . . 4 — —

28 Stunden.

III. Klasse.

Schüler zwischen dem 9ten und 19ten Jahre. Ihrer sind . . 63.
Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Die Religion, a) aus dem Katechismus Nro. 3. . . 2 Stunden.
   b) aus der biblischen Geschichte . . 2 — —
   c) aus den Evangelien . . . 1 — —
2. Der zweyte Theil des Lesebuchs von den verschiedenen Gesellschaften und ihren gegenseitigen Pflichten . . 3 — —
3. Die deutsche Sprachlehre mit Uibung in der Sprache selbst . 4 — —
4. Uibung in der Sprache mittelst Bildung mannigfaltiger Sätze . 2 — —
5. Die im Ausdrucke von einander abweichenden deutschen und pohlnischen Sätze . . . . 1 — —
6. Die deutsche Rechtschreibung nebst dem Diktandoschreiben . 2 — —
7. Das fertige Lesen deutscher Handschriften . . . 1 — —
8. Das lateinische Lesen . . . . 2 — —
9. Die Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen . . . 2 — —
10. Die Rechenkunst des 1ten Theils . . . 3 — —
11. Das Schönschreiben . . . . . 4 — —

29 Stunden.

IV. Klasse.

Schüler zwischen dem 13ten und 19ten Jahre. Ihrer sind . . 19.
Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Der erweiterte Religions=Unterricht mit Beweisen aus der heil. Schrift 2 Stunden.
2. Die Gründe in die Kenntniß der Religion . . 2 — —
3. Der Styl und das Ausführlichere der deutschen Sprachlehre . 5 — —
4. Die Meßkunst . . . . . 4 — —
5. Die Naturlehre . . . . . 4 — —
6. Die Erdbeschreibung . . . . 2 — —
7. Das Rechnen in Brüchen . . . . 2 — —
8. Die bürgerliche Baukunst . . . . 3 — —
9. Das Schönschreiben . . . . . 2 — —
10. Das Zeichnen . . . . . 8 — —

34 Stunden.

Ord=

Ordnung der Prüfung.

Am Vormittage des ersten Tages wird die Elementar- und erste Klasse, am Nachmittage die zweyte, am Vormittage des zweyten Tages die dritte und am Nachmittage die vierte Klasse geprüfet. Die Lehrgegenstände kommen in der Ordnung vor, wie sie in der Eintheilung der Klassen angesetzt sind. Jedes Mahl werden die Probschriften und Zeichnungen der Schüler den Anwesenden zur Beurtheilung vorgezeigt. Nach der Prüfung werden diejenigen Schüler, welche sich durch Fleiß und rühmliche Sitten vorzüglich ausgezeichnet haben, verlesen und mit Belohnungen erfreuet werden.

Nachrichten.

1. Die Krakauer Hauptmusterschule zählte im ersten Kurse nach ihrer Gründung 242 Schüler, im zweyten 276, in dem nunmehr zurückgelegten aber ist deren Zahl bis auf 338 gestiegen. Diese Thatsache zeiget offenbar, daß das Publikum den Werth dieser Lehranstalt anerkenne, und daß es den Lehrern gelungen sey, dessen Vertrauen im vollen Maße zu gewinnen.

2. Die hohe Landesstelle, mittelst Berichts des k. k. Krakauer Kreisamtes von dem ausgezeichneten Fortgange der Schüler sogleich in dem ersten Kurse in Kenntniß gesetzt, geruhete kraft Schlußfassung vom 29ten des Brachmonats 1804, Zahl 20,863 dem Schulenoberaufseher Herrn Kasimir Wohlfeil, auch dem Normalschul-Direktor Herrn Joseph Berski insbesondere, und sämmtlichen Lehrern überhaupt ihrer eben so zweckmäßigen als eifrigen Verwendung wegen Hoch-Ihre Zufriedenheit zu erkennen zu geben.

Vorsteher und Lehrer von dem huldvollen Beifalle der hohen Landesstelle und von dem Vertrauen des Publikums durchdrungen, zollen hiermit öffentlich ihren nicht weniger ehrerbietigen, als innigen Dank, und geloben feyerlich, daß sie alle Kräfte aufbieten werden, durch stets regen Diensteifer ihrer Bestimmung, und folglich auch den gerechten Erwartungen des Staates zu entsprechen.

3. Die hohe Verordnung vom Jahre 1793, Zahl 486, kraft welcher alle Zünfte, denen die Zeichenkunst zu Veredlung ihrer Fabrikate ungemein viel beiträgt, verhalten werden, sämmtliche Lehrjungen an Sonntagen die Zeichenklasse der Hauptmusterschule besuchen zu lassen, und sie ohne ein gutes Zeugniß erhalten zu haben, glatterdings nicht freyzusprechen, hat zwar für den westlichen Theil Galiziens, weil sie hier noch nicht ist kund gemacht worden, auch noch keine Gesetzeskraft. Dessen ungeachtet hat sich der Herr Normalschul-Direktor sowohl an das k. k. Kreisamt, als an den k. k. Stadt-Magistrat verwendet, damit die Zünfte aufgefordert werden mögen, ihre Lehrjungen an der zu Vervollkommnung inländischer Kunstwerke abzweckenden Anstalt Theil nehmen zu lassen.

Diesem Rufe sind zwar nur zwey junge Künstler gefolget, welche nunmehr an jedem Sonntage durch vier Stunden in der Zeichenkunst Unterricht genießen; man hoffet aber, ihr Beispiel mit der Güte der Sache selbst verbunden werde bald mehrere zur Nachfolge bewegen.

4. Das höchste Hofdekret vom 10ten des Hornungs d. J. unter hoher Gubernial-Eröffnung vom 16ten des Märzes, Zahl 10,511, erklärt überhaupt alle Hauptschullehrer, auch die Lehrerinnen an Mädchenschulen edlerer Art für pensionsfähig, und fodert zugleich geschickte Lehrer zu Verfassung zweckmäßiger Lehrbücher und anderer Erziehungsschriften gegen angemessene Belohnung auf.

5. An der Hauptmusterschule war bis nun zu der Lehrer der ersten Klasse noch nicht ernannt, seit Einführung dieser Lehranstalt vertrat aber Herr Johann Moczarski dessen Stelle, und gab sowohl von der hiezu erforderlichen Geschicklichkeit, als von seiner Beharrlichkeit im Fleiße die überzeugendsten Beweise.

Da aber derselbe eben so von der hohen Landesstelle als von der k. k. Schulenoberaufsicht zugleich mit den übrigen Lehrern zu der betroffenen Stelle

vor-

vorgeschlagen war; so erfolgte nun kraft höchsten Hofdekrets vom 8ten des Wintermonats unter hoher Gubernial-Eröffnung vom 7ten des Christmonats v. J. Zahl 48,334, die Erklärung, daß Seine Majestät ihn bereits unterm 16ten des Aerndtemonats 1803 allergnädigst zu bestätigen, und ihm den Gehalt mit 500, das Quartiergeld aber mit 100 fl. rh. auszumessen geruhet haben. In dieser Rücksicht wurde ihm auch eben so jener als dieses vom Tage der Ernennung; (nähmlich vom 16ten des Aerndtemonats 1803.) nachträglich und fortfließend angewiesen.

6. Herr Johann Drüll, Direktor der Hauptschule bei St. Barbara, vereinigte stets mit gereifter Einsicht und ausharrendem Fleiße einnehmende Gefälligkeit und männliche Bescheidenheit. Die ihm zugetheilten Lehrer waren nicht weniger beflissen, mit ihrem würdigen Vorsteher aufs thätigste mitzuwirken. Dadurch errangen sie auch das Vertrauen und die Achtung des Publikums so weit, daß die Kinder schaarenweise ihrer Schule zuströmten.

Der Hochwürdige Herr Ordens-General und infulirte Probst zu Miechow Thomas Edler von Nowinski mit dem gleichgestimmten Stiftskapitel hat den Werth dieses würdigen Ordensgliedes anerkannt, und ihn nunmehr zum Rektor des Collegiums bei St. Barbara ernannt, aber auch mit seiner neuen Bestimmung die unmittelbare Leitung der Schule zu verbinden für ersprießlich befunden.

7. Wir haben schon das vorige Jahr die Nachricht gegeben, daß der Konvent der Franziskanerinnen nach der Regel der heil. Klara bey St. Andreas zwey ihrer Ordensschwestern in die Fräuleinschule zu Staniontki zu ihrer eigenen Ausbildung abgesandt haben. Mit Eröffnung des nunmehr zurückgelegten Kurses sind sie zurückgekehret, und haben auch wirklich das Lehramt angetreten. Dadurch wurde man in den Stand gesetzt, an der dort bestehenden Mädchenschule die dritte Klasse einzuführen.

Ungeachtet der Konvent auf Erbauung und Einrichtung der Schulen schon mehrere tausend Gulden aufgewandt hatte; so bezeigte er sich dennoch ganz bereitwillig, die Kosten zu Anschaffung der Schulgeräthe für die dritte Klasse zu tragen, und fortwährende Beweise zu geben, wie ernst sein Streben sey, nach Kräften sich dem Dienste des Publikums zu weihen.

Wenn gleich sämmtliche Ordensschwestern vom regen Eifer für die Schule belebet werden; so erscheinen dennoch die Hochwürdige Frau Vorsteherinn Maria Gräfinn von Sierakowski, die Wohlehrwürdige Frau Vikarinn Agnes Hebdowna und die Wohlehrwürdige Frau Oekonominn Salomea Bogacka bei diesem heilsamen Werke am thätigsten.

8. Seine Majestät geruheten bereits kraft höchsten Hofdekrets vom 21ten des Wintermonats 1798 allergnädigst zu verordnen, daß in den Privat-Erziehungshäusern der Unterricht in der deutschen Sprache und in andern für die Bürgerschulen vorgeschriebenen Lehrgegenständen dem Unterrichte in der französischen Sprache und Musik, dann im Zeichnen und Tanzen nicht nachgesetzet, umsoweniger von denselben verdrängt werden solle. Insbesondere ward befohlen, die Zöglinge in der christlichen Religion gründlich zu unterweisen, und zu den gottesdienstlichen Uibungen anzuhalten.

In Gemäßheit dieser allerhöchsten Willensmeinung verordnete die hohe Landesstelle mittelst Dekrets vom 22ten des Brachmonats 1804, Zahl 24,188, es möge sämmtlichen sowohl geistlichen als weltlichen Unternehmern der Erziehungshäuser zur unverletzlichen Pflicht gemacht werden, ihre Zöglinge durch einen geprüften und von der k. k. Schulenoberaufsicht bestätigten Lehrer in der deutschen Sprache und in den wesentlichen für Bürgerschulen vorgeschriebenen Lehrgegenständen unterrichten zu lassen, und sie jährlich zwey Mahl nach jedem halbjährigen Kurse der Prüfung zu unterwerfen.

O p i s

iakich przedmiotów nauk w biegu upłynionym uczyły się dzieci w Wzorowey Szkole głowney.

W Klassie Elementarney, gdzie iest Uczniów 87.

1. Czytanie niemieckie. 2. Czytanie polskie. 3. Reguły o różnicy głosek i odzieleniu słów poiedynczych na zgłoski. 4. Nayistotnieysze wyobrażenia o Bogu i Religii w ięzyku polskim. 5. Cwiczenie się w ięzyku niemieckim.

W Klaſſie pierwſzey, gdzie ieſt Uczniów 80.

1. Nauka Religii w ięzyku Polskim, a iey nayiſtotnieyſze części w ięzyku Niemieckim. 2. Cwiczenie ſię w ięzyku Niemieckim podług Komeniuſza i Elementarza. 3. Czytanie Niemieckie. 4. Czytanie Polskie. 5. Zapytywanie ſię z rzeczy czytanych. 6. Praktyczne przypadkowanie Rzeczowników, Przymiotników i Zaimków. 7. Nauka liczenia uſtna. 8. Formowanie Charakteru.

W Klaſſie drugiey, gdzie ieſt Uczniów 89.

1. Nauka Religii w ięzyku Niemieckim i Polskim. 2. Nauka o ſzczęśliwości, o Duſzy Człowieka i o iey władzach. 3. Grammatyka Niemiecka połączona z praktycznem cwiczeniem ſię w ięzyku. 4. Piſownia Niemiecka połączona z piſaniem dyktowanem. 5. Piſownia Polska. 6. Płynne czytanie Niemieckie z wyrażaniem tonu naturalnego. 7. Czytanie Polskie. 8. Arytmetyka. 9. Formowanie Charakteru.

W Klaſſie trzeciey, gdzie ieſt Uczniów 63.

1. Obſzernieyſza Nauka Religii. 2 Hyſtorya Pisma Świętego. 3. Ewangelie. 4. Nauka o czterech Towarzyſtwach naygłównieyſzych. 5. Grammatyka Niemiecka połączona z cwiczeniem ſię w ięzyku. 6. Cwiczenie ſię w ięzyku Niemieckim przez formowanie rozmaitych ſenſów. 7. Formowanie takowych ſenſów, które co do wyrazów tak w ięzyku Niemieckim iak Polskim znacznie ſię różnią. 8. Piſownia Niemiecka połączona z piſaniem dyktowanym. 9. Płynne czytanie rękopismów. 10. Czytanie Łacińskie. 11. Spoſob piſania liſtów. 12. Arytmetyka. 13. Formowanie Charakteru.

W Klaſſie czwartey, gdzie ieſt Uczniów 19.

1. Nauka Religii zdowodami z Pisma Świętego. 2. Dowody o Boſtwie Religii Chrześciańskiey. 3. Spoſob piſania liſtów połączony z Grammatyką Niemiecką. 4. Geometrya. 5. Fyzyka. 6. Geografia. 7. Arytmetyka w liczbach łamanych. 8. Archytektura. 9. Formowanie Charakteru. 10. Ryſunki.

W Klaſſie Preparantów, gdzie ieſt Słuchaczów 13.

W tey Klaſſie dawano lekcyi o ſpoſobie uczenia i o powodowaniu dziećmi w domu.

Uwiadomienie
względem Szkół Narodowych w Galicyi Zachodniey.

1. Wzorowa Szkoła główna Krakowska liczyła w pierſzym Nauk biegu po założeniu ſwóim Uczniów 242, w drugim 276, w upłynionym zaś teraz podniosła ſię ich liczba do 338. Poczytuiemy to ſobie za dowód nieomylny, iż Publiczność zaczęła ſobie cenić ten Inſtytut, i iż Nauczycielom udało ſię; uzyskać zupełnie iey zaufanie.

2. Wyſokie Gubernium, przez Relacyą C. Kr. Urzędu Cyrkularnego zaraz po upłynionym pierwſzym nauk biegu o wyſzczególnionym poſtępku Uczniów będące uwiadomione, raczyło mocą Dekretu pod Dniem 29. Czerwca 1804 pod Liczbą 20,863 Rządcy Szkół Generalnemu, W. Jmć. Panu Kazimierzowi Wohlfeilowi i Dyrektorowi Wzorowey Szkoły Główney; Jmć. Panu Józefowi Berskiemu w ſzczególności, i wſzyſtkim Nauczycielom w ogólności tak dla ſtoſownego Szkół urządzenia, iak dla gorliwego ich przykładania ſię nayſzczególnieyſze oświadczyć upodobanie. Przełożeni wraz z Nauczycielami przychyleniem ſię Wyſokiego Gubernium do ich przykładania ſię łaskawym, a oraz zaufaniem od Publiczności im udarowanym wdzięcznością przeięci składaią tu publicznie dzięki ſwoie nie mniey czułe iak uniżone, przyrzekaiąc uroczyście, iż nayuſilnieyſzą ich będzie troskliwością, ſwemu odpowiadać powołaniu i dogodzić ſprawiedliwemu Wyſokich Rządów oczekiwaniu.

3. Wyſoki Wyrok od Roku 1793 pod Liczbą 486, mocą którego wſzyſtkim Cechom, którym umieiętność ryſowania dla uſzlachetnienia ich rękodzieł wielu ieſt potrzebna, nakazało ſię, aby Chłopców ſwich terminuiących w każdą Niedzielę do Klaſſy Ryſunkowey Wzorowey Szkoły Główney poſyłali, i takowych, którzyby dobrego nieotrzymali zaświadczenia, nie wyzwolili, w Galicyi Zachodniey w prawdzie ieſzcze nie ieſt publikowanym, i dla tego też prawnie ieſzcze nic obowiązuie. Mimo tego przecie Jmć. Pan Dyrektor Wzorowych Sykół Głównych udał ſię tak do C. Kr. Urzędu Cyrkularnego iak do C. Kr. Magiſtratu ſtolecznego Miaſta Krakowa, aby Cechy byli wezwani, uczynić Chłopców ſwoich terminuiących uczeſtnikami Urządzenia do wydoskonalenia rękodzieł kraiowych zmierzaiące

Wezwania tego tylko dwa młodzi Artyści słuchali, biorąc teraz w każdą Niedzielę przaz 4 godziny naukę w Ryſunkach; mamy zaś nadzieię, że przykład ich połączony z ſzacunkiem przedmiotu w krotce pobudzi ich więcey do naśladowania.

4. Naywyżſzy Dekret Nadworny od Dnia 10. Lutego r. p. za uwiadomieniem Wyſokiego Gubernium pod Dniem 16. Marca pod Liczbą 10,511 wſzyſtkim Nauczycielom Szòł Głòwnych, i Nauczycielkom Szkòł Panieńskich gatunku ſzlachetnieyſzego upewnia o penſyi w tym czaſie, gdy ſię ſtaną nieſpoſobnemi do urzędowania ſwego, wzywaiąc oraz Nauczycielòw do ułożenia ſtoſownych kſiąg ſzkolnych i innych dzieł do Edukacyi służących, nadgrodę im przyrzekaiąc przyzwoitą.

5. Przy Wzorowey Szkole Głòwney dotąd Nauczyciel Klaſſy pierwſzey ieſzcze niebył wymienionym; od założenia zaś iey Jmć. Pan Jan Moczarski mieyſce iego zaſtąpił, tak o uprzymiotnieniu do tego Urzędu iak o nieprzerwaney pilności przekonywaiące daiąc dowody.

Gdy zaś nie mniey od Wyſokiego Gubernium iako od Rządcy Szkòł Generalnego razem z innemi Nauczycielami na ten Urząd był proponowanym; zatym zeſzła teraz deklaracya mocą naywyżſzego Dekretu Nadwornego pod Dniem 8. Liſtopada, podług uwiadomienia Wyſokiego Gubernium pod Dniem 7. Grudnia r. p. pod Liczbą 48,334, iż Jego C. Kr. Mość raczyła go iuż pod Dniem 16. Sierpnia 1803 w przymiocie tym potwierdzić, wyznaczaiąc mu Penſyą Ryńskich 500, a na Stancyą Ryńskich 100. Z powodu tego naznaczyła mu ſię też Penſya od Dnia nominowania; to ieſt: od 16. Sierpnia 1803.

6. Jmć. Xiądz Jan Drüll, Direktor Szkoły Głòwney u Św. Barbary, połączył zawſze przezorność i nieprzerwaną pilność z upodobaniem ſię uymaiącym i roztropnością doyrzałą. Nauczyciele nie mniey przykładali ſię do wſpòłdziałania z ſwoim ſzanownym Przełożonym. Przezto dopięli też zaufania i poważania Publiczności tak dalece, że dzieci w liczbie nadzwyczayney do ich ſię zgromadzały Szkòł.



Nayprzewielebnieyſzy Jaśnie Wielmożny Jmć. Xiądz Generał i Proboſzcz Infułowany Miechowski Tomaſz Nowiński wraz z przewielebną Kapitułą zgromadzenia ſwego ceniąc ſobie zasługi ſwego Wſpòłczłonka Jmć. Xięd a Jana Drülla obrał go Rektorem Kollegium Św. Barbary, łącząc oraz z uſtanowieniem Jego teraznieyſzym bezśrzedne Szkòł powodowanie.

7. Przeſzłego Roku daliśmy iuż uwiadomienie, że Konwent Przewielebnych Panien Franciſzkanek podług Reguły Św. Klary u Św. Andrzeia dwie Sioſtry zgromadzenia ſwego posłał do Szkoły Panieńskiey w Staniątkach dla własnego wykſztałcenia ſwego. Z rozpoczęciem upłynionego teraz nauk biegu powròciły do Klaſztora ſwego, natychmiaſt urząd nauczycielek biorąc na ſiębie. Przez to podała nam ſię ſpoſobność wprowadzenia Klaſſy trzeciey w Szkole Panieńskiey tam urządzoney.

Mimo tego, że Konwent na wymurowanie i wewnętrzne uporządzeaie Szkòł iuż wiele tyſięcy Ryńskich wyłożył: przecie ſię nie zbraniał, owſzem ochoczo ſię podiął wſzyſtkich wydatkòw na ſprzety dla trzeciey Klaſſy potrzebne, nowe chcąc przezto dać dowody, iak ſzczerze ſobie życzy podług możności poświęcić ſię Usługom Publiczności.

Wſzyſtkie Sioſtry Przewielebnego Zgromadzenia tego ſą w prawdzie żywą gorliwością przeięte dla Szkòł ku dobru publicznemu zmierzaiących, iednak nayprzewielebnieyſza Imć. Panna Xieni Marya Vrodzona Hrabianka Sierakowska, Przewielebna Imć. Panna Wikarya Agnieſzka Hebdòwna i Przewielebna Imć. Panna Ekonomka Salomea Bogacka nayſzczegòlnieyſzą czynność w tym zbawiennym okazuią dziele.

8. Jego C. Kr. Mość mocą Naywyżſzego Dekretu Nadwornego pod Dniem 21. Liſtopada 1798 iuż nayłaskawiey raczyła rozkazać, aby w prywatnych Domach edukacyinych nauka w ięzyku Niemieckim i innych dla Szkòł Narodowych przedmiotach przepiſanych, od nauki w ięzyku francuskim i Muzyce, oraz w Ryſunkach i Tańcach nie była upośledzona, tym mniey dla oſtatnich całkiem opuſzczona. Nayſzczegòlniey zaś nakazało ſię, aby Młodzież na edukacyi będąca gruntowne brała nauki w Religii Chrześciańskiey, i do nabożeńſtwa ſię naprowad iła.

Stoſownie do tego Naywyżſzego Wyroku nakazało Wyſokie Gubernium pod Dniem 22. Czerwca 1804 pod Liczbą 24,188, ażeby nie zwłocznie obowiązać wſzyſtkie tak Duchowne iak Swieckie Oſoby czyli Zgromadzenia Edukacyą młodzieży ſię trudniące, żeby młodzieży pod ſwoim Dozorem zoſtaiącey przez Nauczyciela examinowanego i od Rządce Szkòł Generalnego approbowanego kazali dawać nauki w ięzyku Niemieckim i w innych dla Szkòł Narodowych przedmiotach nayiſtotniey przepiſanych, co rok dwa razy, a wprawdzie po każdym połrocznym nauk biegu, pod daiąc ią pod Examen.